

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

107 (18.4.1933)

Der Führer

Telegramm-Zeitung

Bezugspreise:
Monatlich RM. 2.10, aus. Postzuschlag 0.40, abh. d. Trägersort für Fernpost RM. 1.50 zuzüglich Postgebühren. Bestellungen zum Verbill. Preis können nur unsere Bezugsstellen entgegennehmen. Wochens. ausg. 7 mal wöchentlich als Wochens. ausg. bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder Streiks oder dergl., besteht kein Anspruch auf Vorsehung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 25. jeden Monats auf den Monatsheften angenommen werden.

Beilagen:
„Der Arbeiter im Betrieb“, „Der deutsche Mittelstand“, „Die deutsche Frau“, „Bund und Vaterland“, „Der unbefestigte Soldat“, „Wider aus deutscher Bergangelegenheit“, „Rasse und Volk“

Sonderblätter:
„Merkur-Mundschau“, „Krieg und Bürgerkrieg“, „Das Weltbild“, „Deutscher Volkswort“, „Das Spannerland“

Badische Kampfbblatt
sozialistische Politik und deutsche Kultur
Herausgeber: Robert Wagner, M. d. L.
HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Anzeigenpreise:
Die schönste halbe Millimeterzeile im Angeleit 15 Pf. (Sonderpreis 10 Pf.). Kleine Anzeigen und Familienanzeigen 1 mm Zeile 6 Pf. Im Zeitl. die diergehaltene Millimeterzeile 35 Pf. Bewerberarbeiten nach Tarif. Für d. Erschein. d. Anzeigen an best. Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr abg. Anzeigenfrist: 12 Uhr mittags am Vortag des Erscheinens.

Verlag:
Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 133. Fernsprecher Nr. 7030. Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 2988. Girokonto: E. G. H. Strauß, Karlsruhe Nr. 796.
Abteilung Buchvertrieb: Postfach, Karlsruhe Nr. 2935. Geschäftsstunden von Verlag u. Expedition 8-19 Uhr.
Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Karlsruhe i. B.
Schriftleitung: Anstalt: Karlsruhe i. B., Markgrafstraße 46. Fernsprecher 1271. Redaktionsstf. 12 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden tagl. 11-13 Uhr.
Berliner Schriftleitung: Hans Carl Reissner, Berlin SW. 61, Wilmersdorf, 14. Fernruf: B a r w a l d (P 6) 8063.

Die Neuorganisation der Landwirtschaft

Das Arbeitsprogramm des badischen Kommissars Pg. Schmitt-Leutershausen

Kauft nur deutsche Waren! - Großzügige Grünterpropaganda - Planmäßige Hebung des Milchverbrauchs - Strengstes Anbauverbot der Hybridenreben - Viehabfah und Siedlungsfragen - Wir brauchen eine landwirtschaftliche Einheitsorganisation

Manheim, den 18. April
Am Ostermontagnachmittag von 2 bis 3 Uhr sprach über den Südfunk der badische Sonderkommissar für Landwirtschaft, Pg. Landwirt Friedrich Schmitt-Leutershausen über das Thema „Neuorganisation der Landwirtschaft“. Pg. Schmitt erklärte in seinen einleitenden Darlegungen, daß er stolz darauf sei, Bauer zu sein, und er werde es auch bleiben. Einzelwünsche und Anregungen seien ihm in den letzten Wochen in einer derartigen Fülle zugegangen, daß er gar nicht in der Lage sei, alle Briefe zu lesen. Man möge es unterlassen, durch Zuschriften Anregungen zu geben und mit Einzelwünschen zu kommen. Die jetzige Regierung kenne die Not des Volkes und beabsichtige seiner Beilegung.
Pg. Schmitt führte u. a. aus:
Die Not ist aber nur dann zu meistern, wenn der nationalsozialistische Grundsatz

handelspolitischen Pazifismus vertraglich heraufbeschworen war, brachte die deutsche Landwirtschaft zum Erliegen, brachte den

Lohnraub am deutschen Bauer.

Damit war aber der beste und sicherste Absatzmarkt, der Binnenmarkt, vernichtet, ohne daß die Absatzmärkte im Ausland erobert wurden.

Die Urheber des Krieges haben ihre Absicht erreicht, die Absicht nämlich, Deutschland vom Weltmarkt zu verdrängen. Nur Narren konnten glauben, daß die wirtschaftlichen Folgen des Kriegsausganges durch Internationalismus und Pazifismus korrigiert werden könnten.

Der Wiederaufbau der Wirtschaft

hat einzig und allein dem Ziel zu dienen, die Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Dies erfordert eine starke Nationalwirtschaft, die frei ist von Illusionen. Das Rückgrat der Nationalwirtschaft ist und bleibt die Landwirtschaft. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die gesamte deutsche Arbeit in Stadt und Land geschützt werden muß. Der Schutz für die deutsche Bauernarbeit, die dem Volk die Ernährung sichert und darüber hinaus anderen Ständen Brot und Verdienstmöglichkeit gibt, erfordert die Befreiung von vertraglichen Zollbindungen.

Die handelspolitischen Maßnahmen

genügen aber allein noch nicht. Sie sind lediglich die Voraussetzung für die Förderung der deutschen Landwirtschaft. Die Landwirtschaft kann nicht die Preise für ihre Produktion, d. h. also ihre Löhne bestimmen, wie die Industrie und andere Wirtschaftszweige. Das muß einmal ganz deutlich festgesetzt werden, weil diese Tatsache die frühere marxistische Volkserziehung und ihre Schlagworte in ihrer ganzen Zügellosigkeit und Erbärmlichkeit zeigt. Hatte man durch die gewollten Unterlassungshandlungen einen Betriebszweig der Landwirtschaft nach dem anderen vernichtet, dann gab man ihr den billigen Kanakleitrost, sie möge sich umteilen.

Wie weit diese Umstellungseinde in den ver-

falteten Gehirnen früherer Minister und sogenannter Wirtschaftsführer geblieben war, dafür nur ein Beispiel:

In früheren Regierungskreisen war der Plan aufgetaucht, den deutschen Tabakbau ganz zu verbieten. Man wollte dadurch die Reichsfinanzen stärken, daß die ausfallende deutsche Tabakernte eine Einfuhr nötig macht, die große Einnahmen bringen sollte. Gegen diesen Plan wehrte sich pflichtgemäß der deutsche Tabakbauverband mit vollem Recht. Auf die Frage, was man mit den 60.000 Tabakpflanzfamilien anfangen wolle, erhielt er die Antwort: Die müssen sich eben umstellen. Auf die weitere Frage, auf was man den Tabakbau umstellen wolle, fiel die Antwort, man denke vor allen Dingen an Geflügelfarm.

Diese Doktor-Eisenbart-Kuren müssen endgültig verschwinden. Wir setzen an ihre Stelle das

Entnem des lückenlosen Schutzes für die ganze deutsche Arbeit.

Das ist unbedingt schon deshalb nötig, weil sonst Gefahr besteht, daß sich die Landwirte von der einen Kulturart zu einer anderen, ihnen rentabler erscheinenden hinwenden, wodurch eine Uebererzeugung hervorgerufen wird, die auch die wenigen noch rentablen Betriebszweige der Landwirtschaft vernichten muß. Diese Beobachtungen konnte man wiederholt machen.

Die Umstellungstheorie, wie sie das vergangene liberalistisch-marxistische System predigte, ist vollkommener Wahnsinn und richtet sich durch sich selbst.

Das Landesökonomieräte und Fachlehrer diesen Schwandel mitmachten, war dabei die bedauerlichste Begleiterscheinung, die dem Stand des landwirtschaftlichen Fachlehrers schwere Vertrauenserschütterungen brachte.

Die Umstellungstheorie läßt sich in der Landwirtschaft mit Erfolg nicht durchführen.

Das Absatzproblem

Meine ernsteste Sorge gilt daher dem Absatzproblem. Dies ist zunächst eine Frage der Steigerung der Kaufkraft der Massen. Je mehr Menschen wieder in Arbeit und Brot gebracht werden, desto leichter wird auch die Absatzfrage zu lösen sein. Daß der Absatz deutscher Erzeugnisse dabei im Vordergrund steht, ist für die heutige Regierung eine selbstverständliche Pflicht. Lediglich an die Städte richte ich den dringenden Appell, ihr Nationalgefühl durch die Tat zu beweisen. Für euch meine deutschen Hausfrauen in den Städten, muß es ebenso selbstverständlich sein, deutsche Waren beim Einkauf zu bevorzugen. Die Sucht, sich für ausländische Erzeugnisse zu begeistern, ist einer deutschen Frau unwürdig. Die Einfachheit der Hausfrauen würde zum Beispiel allein schon genügen, um

das Absatzproblem für unseren badischen Grüntern,

der mit Recht die Bezeichnung deutscher Reis hat, zu lösen. Im badischen Frankenland wer-

den 2300 Hektar Grüntern gebaut mit einer Jahreserzeugung von 55-60 000 Zentner. Es liegen jetzt noch größere Mengen der alten Ernte unverkauft. Das bedeutet, daß der fränkische Bauer noch keinen Lohn für seine Arbeit hat und daß er deshalb selbst nicht als Käufer und Abnehmer der Industrie und des Mittelstandes auftreten kann.

Dabei ist Grüntern nicht nur eine außerordentlich nahrhafte und bekömmliche Suppenzutat, sondern eignet sich noch zur Herstellung anderer Speisen. Bisher wurde der Grüntern fast nur vom Zuden aufgekauft. Man spricht im Frankenland nicht umsonst von dem jüdischen privatkapitalistischen Grünternmonopol. Es ist daher auch kein Wunder, wenn die Handelspanne beim Grüntern um etwa 100 Prozent herum liegt. Das bedeutet, daß der Bauer noch nicht die Hälfte von dem bekommt, was der Verbraucher in der Stadt bezahlen muß. Dieser unhaltbare Zustand muß aufhören. Ich fordere daher die Lebensmittelgeschäfte auf, ihren Bedarf an Grüntern direkt beim Bauer zu beden. Mein Plan geht dahin, die Grünternerzeuger zu Absatzorganisationen zusammenzuschließen, um nach dem bewährten System der Einschreibung wie es beim Tabakabsatz erfolgreich angewandt wurde, den Absatz zu tätigen. Schon zu Beginn meiner Tätigkeit habe ich veranlaßt, daß in den Schulen die Bedeutung des badischen Frankenlandes besonders im Hinblick auf seinen Grünternbau gewürdigt wird. Ich richte heute an die außerbadischen Hörer die dringende Bitte: Unterstützt das wirtschaftlich schwer darniederliegende Grenzland Baden durch Kauf der badischen Spezialprodukte.

Im übrigen verlange ich, daß in allen staatlichen Küchen, bei der Polizei, beim Heer und in der Marine mindestens einmal in der Woche Grünternsuppe gegessen wird. Der beschämende Zustand, daß es bisher nicht möglich war, die deutsche Grünternerzeugung von etwa 80 000 Zentnern unterzubringen, muß verschwinden. Wird dies durch freiwillige Einschreibung erreicht, dann um so besser, andernfalls

Gemeinnutz geht vor Eigennutz

dem Gemeinnutz jedes Volksgenossen geworden ist. Meine Aufgabe ist es, diesem Grundsatze im Bereich der Landwirtschaft Geltung zu verschaffen. Die Neuorganisation der Landwirtschaft wird ganz unter dieser Parole stehen müssen. Ich unterscheide dabei zwischen Landwirtschaft als Wirtschaftszweig und Bauerntum als Stand, der völkischer Gesundheitsbrunnen und Träger der Nation sein kann und sein muß. Sowohl im Bauerntum als auch in der Landwirtschaft ist eine Neugefaltung nötig. Im Bauerntum ist sie stimmungsmäßig schon vollzogen. Der deutsche Bauer steht ganz unter der Parole „Für Blut und Boden“ hinter dem Reichstanzler Adolf Hitler. Ohne Hitler wäre das Bauerntum als Stand von Marxismus und Liberalismus ebenso vernichtet, wie die Landwirtschaft als Wirtschaftszweig dies heute ist. Wenn die Landwirtschaft trotz erwiesener vollkommener Unrentabilität unter noch nie dagewesenen ungünstigen Wirtschaftsbedingungen heute die Ernährung des deutschen Volkes vollkommen sicherstellen kann, so ist dies nur der unerhörten seelischen Kraft und dem bis zum Fanatismus gesteigerten Verantwortungsbewußtsein des deutschen Bauerntums gegenüber Nation und Staat zu verdanken. Es ist kein Zufall, daß die völkische und nationale Wiebergeburt gerade vom Bauerntum ausgeht, und der Ruf Adolf Hitlers im deutschen Bauerntum ein mächtiges Echo fand. Arbeiter und Bauer gehören zusammen. Bauer und Arbeiter sind deshalb Ehrentitel, und sie werden es bleiben. Nur wer sich der Arbeit schämt, soll sich auch der Bezeichnung Bauer oder Arbeiter schämen.

Das ist der Sinn der Neuorganisation des Bauerntums. Die landwirtschaftliche Wirtschaftsorganisationen und die Standesorganisationen müssen sich auf dieses Ziel einstellen. Damit komme ich nun zur eigentlichen Landwirtschaft als Wirtschaftszweig. Sie wird nur bestehen können in einem bewußt nationalwirtschaftlich eingestellten Staat. Ein nationalwirtschaftlicher Staat aber ist nur möglich, wenn sich das Volk, das Träger dieses Staatlichen, frei macht von internationalen pazifistischen und weltwirtschaftlichen Illusionen. Der handelspolitische Pazifismus war die Ursache des Niederganges der deutschen Landwirtschaft.

Die Schleuderkonkurrenz des Auslandes,

die durch die Silberstreifenpolitik und einen

Aufruf!

Der Herr Reichskommissar hat genehmigt, daß die SA. und SS. in der Zeit vom 20. April, dem Geburtstag des Herrn Reichstanzlers, bis zum 23. April einschließlich, eine Geldsammlung auf öffentlichen Straßen, Plätzen und öffentlichen Lokalen veranstalten.
Der Ertrag der Sammlung ist ausschließlich für die SA. und SS. bestimmt.
Deutsche Männer und Frauen! Jahrelang haben unsere SA.- und SS.-Männer Tag und Nacht opferbereit die Fahnen des jungen Deutschland dem heiligen Siege entgegengetragen. Weder Guts noch Mützpfer konnten unsere Kämpfer abhalten bis zum Siege ihre Pflicht zu erfüllen.
Ihnen haben wir es zu verdanken, daß unser Führer Adolf Hitler heute an der Spitze des neuen Deutschland steht, ihnen verdanken wir es, daß wir nach Jahren der Hoffnungslosigkeit und Schmach in eine bessere Zukunft schauen können.
Deutsche Männer und Frauen, zeigt den SA.- und SS.-Leuten eure Dankbarkeit, macht Herz und Falche weit auf.
Der Sonderkommissar der Obersten SA.-Führung für das Land Baden: gez. L u d i u Gruppenführer.

schreckt die Regierung auch vor Hoch- und Küchenszwang nicht zurück.

Ich komme nun zur

Frage der Milchwirtschaft

und damit zur Durchführung des Reichsmilchgesetzes in Baden. Bei der Uebernahme der Regierung waren mit Ausnahme von Nordbaden, sämtliche Gebiete bereits nach § 38 zwangszusammengeschlossen.

Das Reichsmilchgesetz enthält nicht nur hygienische, sondern auch tief einschneidende wirtschaftliche Bestimmungen, insbesondere über die Regelung des Abjages, der Handelsspanne und der Preise.

Nach vor 2 Jahren wäre es möglich gewesen, das Anheiß abzuwenden, das nun in einem vollkommenen Zusammenbruch der Milch- und Molkereiwirtschaft vor uns steht.

Anbauverbot von Hybriden

Ich komme nun zum Weinbau und damit zwangsläufig zu dem sehr heiklen Thema des Reblausgesetzes.

Die Reblausverfuchung im Elfaß bildet eine ungeheuerliche Gefahr für den Weinbau der angrenzenden Länder, insbesondere für Baden. Deutschland mußte daher im Jahre 1929 den Anbau von Hybriden verbieten.

Inzwischen schritt die Reblausverfuchung weiter. Immer mehr Reblausherde wurden in den letzten Jahren in Baden gefunden. Den Erwerbsweinbauern droht hier eine Gefahr, die leicht zur Katastrophe werden kann.

Ich stelle dies ausdrücklich fest und berufe mich auf einen gewissen unerdächtigen Zeugen, nämlich auf den „Badischen Beobachter“ vom 17. Juli 1930:

Man kann sich denken, mit welchem Eifer die badischen Behörden das Reblausgesetz zur Durchführung brachten, nachdem dieser Standpunkt der damaligen badischen Regierung durch den Mund des Staatspräsidenten verkündet wurde.

Daß die Ausführungen des Expräsidenten Schmitt ausgerechnet bei der Eröffnung des staatlichen Rebgutes Landa gemacht wurden, das mit erheblichen Reichsmitteln errichtet wurde und der Förderung des Weinbaues dienen soll, beweist schlagartig die Unlogik des verflochtenen Staatspräsidenten.

So mußte dann, was bisher der weiten Öffentlichkeit nicht bekannt wurde, die badische Regierung im Dezember 1930 der Reichsregierung unter Eid versichern, daß sie das Reblausgesetz in Baden durchführen werde.

Sie, meine Hörer, werden aber nun mit Recht fragen, was wird die neue badische Regierung in der Hybridenfrage tun?

Ich gebe ihnen darauf klar und eindeutig die Antwort:

Ich möchte ausdrücklich betonen, daß alle Versuche, uns in einem andern Standpunkt zu bewegen, vollkommen zwecklos sind, und erlaube ausdrücklich, solche Versuche zu unterlassen.

Ich bin mir vollkommen darüber klar, daß dabei Härten entstehen können. Zur Abwendung dieser Härten hat die Reichsregierung Mittel zur Verfügung gestellt, die aber nur derjenige Winzer erhält, der sich in die durch das Interesse des Gesamtwohls gebotene Ordnung freiwillig fügt und die Bastardrebläus-

net. Bei dieser Maßnahme wird der Grundbesitz

Gemeinnutz geht vor Eigennutz leidenschaftlich durchgeführt und deutlich sichtbar werden und mancher Eigennutzer wird nun Opfer bringen müssen, die bisher der überwiegend anständigen Teil aller an der Milchwirtschaft beteiligten Kreise schon bringen mußte.

Es geht nicht an, daß sich ein gewissenloser Teil des Handels bei einer Verdienstspanne von 8-10-12 und mehr Pfennig je Liter Milch mäktet, während der überwiegend anständige Teil der Milchhändler bisher schon immer sich mit einer geringeren Spanne begnügte.

In diesem Zusammenhang richtete Kommissar Schmitt aufklärende Worte an die Verbraucher, insbesondere an die städtischen Hausfrauen, die er aufforderte, mehr Milch zu verbrauchen.

Maßnahmen auf dem Gebiete des Viehabschlages

Lassen sie mich nun kurz etwas zu dem Gebiete des Viehabschlages sagen. Ich habe bald nach meiner Berufung die Viehmärkte in Baden vom Montag auf Dienstag verlegen lassen. Damit ist ein berechtigter langjähriger Wunsch der Landwirtschaft erfüllt.

Lassen sie mich nun kurz etwas zu dem Gebiete des Viehabschlages sagen. Ich habe bald nach meiner Berufung die Viehmärkte in Baden vom Montag auf Dienstag verlegen lassen.

Es sind viele zu viel! Daher müssen die Unnötigen verschwinden. Es scheint ja zur Zeit, daß bei allen Organisationen selbst der Wille besteht, sich zu einer Einheitsorganisation zusammenzuschließen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

Die Einheitsorganisation der badischen Landwirtschaft, wie sie mir vorschwebt, wird in eine wirtschaftstechnische und wirtschaftspolitische Abteilung gesplittet sein müssen.

wird mit dem Entzug der Viehhandelserlaubnis und mit Geldstrafe bedroht, wer am Sonntag Viehhandelsgefäße tätigt. Es ist ferner der Gebrauch der jüdischen und hebräischen Sprache verboten. Verboten und unter schwere Strafe gestellt wird weiterhin das sogenannte Kippmachen, das heißt gegen Entgelt die Verabredung mit einem anderen treffen, wonach ein bestimmtes Gebot nicht abgegeben oder nicht überschritten werden soll.

Tuberkulosebeseitigungsverfahren und Siedlungsfrage

Beim Tuberkulosebeseitigungsverfahren sind ebenfalls gewisse Änderungen in Aussicht genommen, die ohne Mehrkosten zu verursachen, eine gerechtere und bessere Regelung der Entschädigung möglich machen.

Die Siedlungsfrage habe ich ebenfalls sofort in Angriff genommen. Ich bin dazu der Auffassung, daß neben der Ortsiedlung auch die Siedlung in Baden betrieben werden muß.

Alle unnötigen Organisationen müssen verschwinden

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland!

Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen. Mein Urteil ist:

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

privaten Grundbesitz anzutasten, als der Staat selbst als der größte Grundbesitzer nicht mit gutem Beispiel vorangeht.

Feldbereinigung

So wichtig als die Siedlung ist auch die Feldbereinigung. Zum mindesten sollte sie dort durchgeführt werden, wo die Bauern sich darüber einig sind. Bisher scheiterte die Feldbereinigung meistens an der Kostenfrage.

Die Siedlungsfrage habe ich ebenfalls sofort in Angriff genommen. Ich bin dazu der Auffassung, daß neben der Ortsiedlung auch die Siedlung in Baden betrieben werden muß.

Berufsausbildung

Der Berufsausbildung der Bauernjugend werden wir unser besonderes Augenmerk zuwenden. Die wirksamste Förderung des Bauernstandes erblicke ich in einer guten Fachbildung.

In dieser Hinsicht hat die neue Regierung nichts zu befürchten, da sie positiv zum Bauerntum eingestellt ist. Aber nicht nur die Fachbildung, auch die Charakterbildung auf christlich-völkischer Grundlage muß gefördert werden, und hier sehe ich die Bedeutung der Bauernhochschule.

Alle unnötigen Organisationen müssen verschwinden

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland!

Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen. Mein Urteil ist:

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Unser oberstes Ziel: Dienst am Vaterland! Lassen sie mich zum Schluß nun noch einige Worte zu den landwirtschaftlichen Organisationen sagen.

Dem großen deutschen Pionier:

Feierliche Enthüllung des Karl-Benz-Denkmal

(Eigenbericht unseres nach Mannheim entsandten — Redaktionsmitgliedes.)

Mannheim, 17. April. Oster Sonntag. Ein blauer Himmel spannt sich über die Stadt. Schon in den Morgenstunden in allen Straßen ein reges Leben.

Die Mannheimer SM, SS, und Stahlhelm haben unter Leitung des Sturmbannführers Zeit die Abwehrmaßnahmen und den Sicherheitsdienst übernommen. Aus allen Häusern flattern die Fahnen des neuen Deutschlands im Morgenwind.

In den Vormittagsstunden drängen sich die Menschen um den Friedrichsplatz immer enger zusammen. Gegenüber dem Wasserturm erhebt sich noch unter der weißen Hülle das Denkmal, das heute dem Pionier des Kraftfahrzeugens Karl Benz geweiht werden soll.

Alle Fenster der Augusta-Anlage und des Friedrichsplatzes sind von Zuschauern besetzt. Auf einem Balkon in unmittelbarer Nähe des

Denkmals sammeln sich die Vertreter der Presse. Auch die Photographen und die Wagen der Tonfilmgesellschaften sind zur Stelle.

Inzwischen konzentriert vor Beginn des Automobilkorjos die Karlsruher Badische Polizeifeldkapelle unter der Stabführung von Musikdirektor Heilig. Armeemarsch um Armeemarsch brandet zwischen dem weissen Häuserreihen empor.

Um 11 Uhr setzt sich an der Ausstellungshalle der historische Automobilkorjo in Bewegung. Und bald brausen die ersten Fahrer heran: der Motorsturm der SM. Lange braune Reihen, die kein Ende finden wollen.

Nach einer kleinen Weile nahe die ersten Wagen des Korjo. Drei prächtige Adler in den Farben schwarz-weiß-rot eröffnen den Reigen. Und dann folgen sie alle die Väter und Großväter unseres Automobils.

Die heute in ihrer primitiven und merkwürdigen Konstruktion ein Lächeln auslösen und die doch notwendig waren als Vorgänger des modernen Stromlinienwagens. Da nahten unter großer Gasentwicklung und mit zitterndem Fahrgeräusch, aber doch noch aus eigener Kraft die alten Benz-Viktoria-

wagen aus dem vorigen Jahrhundert, die man gerne mit einer Droschke vergleichen möchte, vor der man die Pferde verdrängte. Und nacheinander folgten sie, die Automobile des „Ginist“, die Adler, MG, Opel, Ford, Mercedes, und Stöwerfischen.

Fahrer und Fahrerinnen in den Trachten der Jahrhundertwende. Doch manches Wägelchen verlor die noch einmal mühselig entsagte eigene Lebenskraft und mußte sich dann gefallen lassen von einem stärkeren Bruder ins Schlepp genommen zu werden.

An die Vergangenheit schloß sich das „Fest“. In bunten Farbenpracht wetteiferten die deutschen Autofirmen um den Schönheitspreis in den Augen der Zuschauer. Was die deutsche Autotechnik zu leisten im Stande, bot sich hier den Blicken der Tausende. Beste Qualitätsarbeit.

Ob es ein einfacher Gebrauchswagen für den Geschäftsmann oder der gediegenste Luxuswagen für den verwöhnten Geschmack. Caracciola, zum ersten mal wieder auf einem deutschen Rennwagen und von Brauchitsch werden auf ihrem Mercedes-Benz hümmlich begrüßt. Auch der Autobus und der Lastwagen zeigt sich in bester Ausführung. Immer und immer wieder werden Rufe der Bewunderung laut.

Der Korjo ist zu Ende. Der Bustrom der Gänge hält noch an, obwohl Friedrichsplatz und Augusta-Anlage schon schwarz von Menschen sind. Es ist ein farbenfreudiges Bild. Zwischen

Schwarzen Gefährten leuchten die frischen Braumbreiden, neben ihnen hebt sich das Gelbgrau des Stahlhelms heraus, dunkelblaue Schutzhelme sind in langen Reihen postiert und zwischen stehen in Hellblau die Chargen der studentischen Korporationen. Und die Sonne gieht ihr Licht über alle Bunttheit, daß die Fahnen noch einmal so frisch leuchten und das junge Grün des Frühlings in leuchtender Wärme aufstrahlt. Aus dem Mikrophon übernimmt der Rundfunk diese Feierstunde und trägt sie in die Häuser derer, die heute nicht dabei sein können.

Um 1/2 12 Uhr tritt der Reichsverkehrsminister Freiherr von Eß-Rübenach vor das Mikrophon und bringt den Versammelten die Grüße des Reichspräsidenten von Hindenburg, der die Schirmherrschaft dieser Veranstaltung übernahm, bringt ferner die Grüße und Wünsche des Reichskanzlers Adolf Hitler und der Reichsregierung.

Der Minister stellte in seiner Rede Karl Benz und sein Werk als deutsche Großtat heraus. Wir freuen uns, daß es der Name eines deutschen Mannes ist, der an der Wiege eines Verkehrsmittels stand, das dazu berufen war, ganz neue unerwartete Kraftirome in der ganzen Welt auszulösen. Karl Benz wurde in Karlsruhe geboren, nachdem im Jahre vorher die Eisenbahnstrecke Karlsruhe-Weidenberg eröffnet worden war. Seine Berufsjahre hat er bei der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe seine praktische Arbeit in der Lokomotivfabrik dieser Stadt absolviert. Ob er später wohl geglaubt hat, daß der Kampf zwischen Kraftwagen und Eisenbahn einmal eines der schwersten Probleme der Verkehrswirtschaft werden würde? Heute, wo wir ihm ein Denkmal setzen, ist dieses Problem in voller Schärfe gestellt. Mir als Reichsverkehrsminister liegt die Pflicht ob, es so zu lösen, daß dem Kraftwagen der elementare Trieb zum Dienst am Volk und an der Wirtschaft nicht verflümmert wird, und daß die Eisenbahn, die wohl nie zu entbehren sein wird, ihren großen Aufgaben weiter gerecht werden kann. Durch ernste Arbeit ehren wir das Andenken großer Männer der deutschen Vergangenheit am würdigsten. Die Worte des Ministers weckten spontanen Widerhall im gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes und Horst-Wessel-Liedes.

Die Halle des Denkmals ist gefallen. Bleibende Erinnerung für einen deutschen Pionier der Technik.

Adolf Friedrich Herzog von Mecklenburg gedachte dann mit dankbaren Worten der neuen nationalen Führung des Reiches und gab einen eindrucksvollen Überblick über die Entwicklung des Kraftfahrwesens.

Der Präsident des Reichsverbandes der Deutschen Automobilindustrie, Geheimrat Dr. Müller, hob hervor, daß Südwestdeutschland die Wiege großer Geisteskräfte sei, und würdigte die Bedeutung der Arbeit von Karl Benz.

Der Sportpräsident des DWA, Ewald Kroll, gab seiner Freude Ausdruck, daß sein Verband an der Errichtung des Denkmals tätigen Anteil nehmen konnte, und legte ein Treuebekenntnis zum Werk von Karl Benz und zum Kraftfahrwesen ab.

Major Hühnelein, Chef des Kraftfahrwesens der NSDAP, sprach im Namen des obersten SA-Führers. Der Redner gedachte der besonderen Bedeutung des von Benz erschlossenen Zweiges der Technik, die auch die Eröberung der Luft ermöglicht hätte. In diesem Kampf wies Major Hühnelein auch auf die Hemmportugien hin, die ganz besonders verwachsen wäre mit dem Puls des Motors. Wie keine andere sei diese Technik berufen, die Abwehrkraft der Nation zu mobilisieren. Das erste Erkennen dieses Zusammenhanges ließe auch den obersten Führer immer Freund und Förderer des Kraftfahrwesens bleiben.

Der Präsident des Allgemeinen Schnaufer-

Clubs, Senator Willi Vogel, erinnerte daran, daß Karl Benz in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu diesem Verbands gestanden hat.

Der Erste Bürgermeister der Stadt Mannheim, Dr. Walli, dankte namens der Stadt allen, die zur Enthüllung des Denkmals aus nah und fern nach Mannheim gekommen waren, und übernahm das Denkmal in Obhut und Pflege der Stadt.

Anschließend sprach namens der Familie Benz, Eugen Benz den herzlichsten Dank für die Ehrung seines Vaters aus.

Damit hatte die offizielle Feier ihr Ende gefunden. Während des Festaktes kreuzten Flugzeuggeschwader über der Stadt. Auf Einladung der Automobilverbände vereinigten sich die Festgäste in den Räumen des Mannheimer Schlosses zu einem Festessen.

Enthüllung einer Carl-Benz-Gedächtnis-tafel in Karlsruhe-Mühlburg

Karlsruhe, 18. April. Am 25. November 1844 erblickte der Pionier des deutschen Automobilbaues, Dr. Carl Benz, in dem historischen

Dörfchen Mühlburg, jetzt westlicher Stadtteil von Karlsruhe, das Licht der Welt. Trotz aller Nachforschungen konnte das Geburtshaus von Benz nicht mehr festgestellt werden. Infolgedessen beschloß der Bürgerverein von Karlsruhe-Mühlburg, an dem Rathaus, einem der älteren Gebäude des Stadtteils, eine Gedenktafel anzubringen, die davon Kenntnis gibt, daß der Erbauer des ersten Kraftwagens zu Mühlburg geboren ist. Diese Carl-Benz-Gedächtnistafel ist am Ostermontag vormittag in feierlicher Weise enthüllt worden. Der Stadtteil Mühlburg hatte sehr reichen Flaggen-schmuck angelegt und das alte Rathaus, in dem jetzt die Polizei untergebracht ist, war neu hergerichtet und besonders geschmückt worden. Oberbürgermeister Dr. Finke und ein Vertreter des Vereins deutscher Ingenieure wiesen in Ansprachen auf die Bedeutung von Carl Benz hin und begründeten es, daß der Stadtteil Mühlburg den Kraftwagenfinder in so schöner Weise ehre. Die Mühlburger Gesangsvereine, die mit allen übrigen Vereinen an der Feier teilnahmen, und der Musikverein Karlsruhe-Grünwinkel, verschönten den Enthüllungssakt durch wertvolle Musikvortrage.

Rekordflug eines deutschen Freiballons

Freiballon „Deutschland“ nach 56 Stunden in Südbulgarien gelandet

Gelsenkirchen, 18. April. Freiballon „Deutschland“, der Freitag um 20 Uhr unter der Führung von Dr. Zimmer und Schicht von Scholwen aufgestiegen war, ist nach 56-stündiger Fahrt bei Michalova bei Siveen in Südbulgarien gelandet.

Australienflieger Hans Bertram im Zentrallflughafen Tempelhof gelandet

Berlin, 18. April. Während des großen Osterflugtages am Ostermontag landete gegen 17 Uhr der bekannte Australienflieger Hans Bertram mit seinem Junkers-Flugzeug D 1925 (Typ W 33 C), von seiner letzten Flugtappe Athen kommend, im Zentrallflughafen Berlin-Tempelhof. Bertram wurde nach der Landung von dem Publikum stürmisch begrüßt und von Vertretern der Luftkassa und der Flughafenverwaltung festlich empfangen. Am Mikrophon gab Bertram lobende seiner großen Freude und Genugtuung Ausdruck, daß er den Flug trotz aller Gefahren und Entbehrungen nun doch glücklich beendet und vor allem sein Junkers-Flugzeug wieder glücklich heimgebracht habe. Er dankte dann für den ihm dargebrachte herzliche Empfang.

Bertram mußte bekanntlich auf seinem Australienflug eine Notlandung an der australischen Küste vornehmen und war lange Zeit mit seinem Begleiter Mannmann verschollen. Die Flieger wurden kurz vor dem Verdrüsten auf sonderbare Weise von einer Hilfsexpedition aufgefunden und gerettet.

Personenzug überfährt Kraftwagen

Zwei Tote, vier Verletzte

München, 18. April. Am Ostermontag wurde, wie die Reichsbahndirektion München mitteilt, in der Nähe von München ein Kraftwagen von einem Eisenbahnzug auf einem polizeilich gesperrten Bahnübergang überfahren. Der Kraftwagen, ein dreirädriger Vierkraftwagen war mit einer kleinen Holzplattform ausgestattet. Auf dieser Plattform saßen nicht weniger als 5 Personen. Dazu kam noch der Kraftwagenführer. Der Kraftwagenführer, ein Obsthändler aus München und die Ehefrau eines mitfahrenden Schlossers aus München wurden getötet. Die übrigen Mitfahrer wurden teils

schwer teils leicht verletzt und mußten in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Der Sabotageprozess in Moskau Die letzte Sitzung

Moskau, 18. April. In der letzten Sitzung des Prozesses wurden alle englischen Angeklagten vernommen. Dann wurden auch kurz die russischen Angeklagten vernommen. Der oberste Staatsanwalt Wisjinski erklärte, die Aussage des Angeklagten Monhoufe, daß er von der OGPU 18 oder 19 Stunden ohne Unterbrechung vernommen wurde, entspreche nicht den Tatsachen. Er sei höchstens 8 bis 9 Stunden mit gewissen Unterbrechungen vernommen worden. Das Urteil wird für morgen erwartet. Wie in Moskaner politischen Kreisen behauptet wird, ist ein Todesurteil gegen die Engländer nicht zu erwarten. Wenn Strafen verhängt werden sollten, so würden sie nicht vollstreckt werden. Die Lage der russischen Angeklagten ist sehr kritisch, weil für sie harte Strafen zu erwarten sind.

Ein verdächtiges Subjekt auf dem Oberpfalzberg

Unbekannter in SA-Uniform mit falschen Papieren, Morphium und Revolver verhaftet

Nürnberg, 18. April. Am Sonntagvormittag wurde, wie aus Berichtsgebieten gemeldet wird, auf dem Oberpfalzberg, in der Nähe des Landhauses des Reichskanzlers, eine verdächtige Person festgenommen. Der Mann trug SA-Uniform, nannte sich Unterarzt a. D. Paul Delowski aus Schweidnitz in Schlesien und hatte sich in der Pension „Zum Färken“ einquartiert, die ganz in der Nähe des Hauptquartiers liegt. Der Mann war durch sein sonderbares Benehmen und seine widersprechenden Angaben wiederholt aufgefallen und wurde, kurz bevor Reichskanzler Hitler mit Minister Selbte dem Platterhof einen Besuch machte, von der Kriminalpolizei verhaftet. Man fand bei ihm falsche Papiere, Morphium und Revolver und Patrone n. Es wurde festgestellt, daß sich Delowski zum Schein in eine SA-Uniform gesteckt hatte. Der Mann wurde von der Polizei abgeführt.

Zahlreiche Autounfälle in Frankreich

32 Tote

Paris, 18. April. Wie alljährlich, so haben auch in diesem Jahr die Osterfeiertage und die damit verbundenen Ausflüge zahlreiche Unglücksfälle gefordert. Die Zahl der Todesopfer übertrifft am zweiten Osterfeiertag bereits diejenige des vergangenen Jahres und beträgt nicht weniger als 32 Tote. 60 Verletzte mußten in die verschiedenen Krankenhäuser eingeliefert werden.

Die schwersten Unglücksfälle ereigneten sich in der Nähe von Marseille und Lyon. Bei Aix-en-Provence unweit von Marseille stießen zwei Privatwagen in voller Fahrt zusammen. Die Insassen des einen Wagens, ein junges Ehepaar und ihr kaum neun Monate altes Kind, wurden auf der Stelle getötet. In der Nähe von Serffel bei Lyon fuhr ein Privatwagen in einen Fluß, wobei zwei Insassen ertranken. Nur der Besitzer des Wagens konnte sich schwimmend retten. Auch aus anderen Gegenden Frankreichs werden mehr oder weniger schwere Autounfälle gemeldet.

Ein mandchurisches Regiment meutert

24 Tote

Peking, 18. April. Nach einer Meldung aus Charbin hat an der östlichen Linie der chinesischen Ostbahn bei Chandohebsi ein mandchurisches Regiment meutert. Mit Hilfe von mandchurischen und japanischen Truppen ist es gelungen, das Regiment zu entwaffnen. Dabei wurden 24 Soldaten und Offiziere getötet. Eine Anzahl von Personen wurde verletzt. Nach Mitteilungen der mandchurischen Behörden soll es sich um eine Meuterei handeln, die von kommunistischen Elementen organisiert wurde.

Neue Waffensunde bei österreichischen Sozialdemokraten

Wien, 18. April. Bei einer Waffensuche im Bezirk Simmering sind in einer hauptsächlich von Sozialdemokraten bewohnten Siedlung zwei Maschinengewehre, 168 Gewehre und 10 000 Schuß Munition gefunden worden. Rechnet man dazu, daß in diesen Tagen in Wiener Neustadt abermals rund 200 Gewehre und über 80 000 Schuß Munition beschlagnahmt wurden, so zeigt das, wie die planmäßige Waffensuche zusehends das marxistische Waffenarsenal vermindert.

Die Jugendkundgebung auf der Leuchtenburg

Weimar, 18. April. Die gesamte Jungvolkführerschaft aus dem Reich, Österreich und den Grenzgebieten trat am ersten Osterfeiertag im Hof der Leuchtenburg zu einer Kundgebung zusammen. Nachdem der Bundesführer des Jungvolk, Geißler, die Unterführer begrüßt hatte, nahm Staatsminister Sautel das Wort. Er erwähnte die Jugend, fest und tren im Glauben an die höchsten und herrlichsten Führer des Volkes zu bleiben. Vor allem eins, meine Jungen, seid treu und wahr, laßt nie die Lüge Euren Mund entweichen. Von altersher im deutschen Volke war der höchste Ruhm, getreu und wahr zu sein. — Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach überbrachte den Gruß des Führers. Die Tagungen in Bad Köfen und auf der Leuchtenburg seien der Beginn des zweiten Abschnittes des Jugendkampfes. „Die Kampfbereit der Verfolgung ist hinter uns und auch äußerlich haben wir die Führung der deutschen Jugendverbände in unsere Hände genommen und damit diesen elenden Zustand überwunden. Die Zeit ist vorüber, da Juden und Marxisten die Handlungen bestimmten. Wir schließen keine Kompromisse mit der Reaktion und dem Marxismus. War für uns die Parole: Schlagt den Marxismus, so heißt sie jetzt: Schlagt die Reaktion.“

Die Parole des kommenden Kampfes ist für uns: Durch Sozialismus zur Nation. — Am zweiten Osterfeiertag gab der Bundesführer das Manifest der Jungvolkführerschaft Österreichs und Deutschlands bekannt.

Darin heißt es: „Werdet niemals weich, werdet niemals lau, tragt diesen Geist, der uns hier alle verbindet, zu Euren Jungen. Wir schauen gläubig und fanatisch tren zu unserem Führer auf. Wir glauben an die Ewigkeit unseres Volkes und leben für die sozialistische Revolution.“

Das Treuebekenntnis wurde dem Führer und dem Reichsjugendführer von Schirach am Ostermontag übermittelt.

Führertagung der NSDAP.

NSK, München, 17. April

Am Sonnabend, den 22., und Sonntag, den 23. April, findet in München eine Führertagung der NSDAP, statt, an der alle Amtsleiter, Gauleiter und höheren SA- und SS-Führer teilnehmen.

Gestrandeter Dampfer von Seeräubern überfallen

Hongkong, 18. April. Chinesische Seeräuber überfielen am Montagmorgen in der Nähe der portugiesischen Insel Macao einen gestrandeten Dampfer der chinesischen Seegoloverwaltung und machten die Besatzung nieder. Die beiden englischen Offiziere Baldwin und Pearce sowie ein chinesischer Schiffsingenieur wurden getötet und mehrere Matrosen verwundet. Die Nachforschungen blieben bisher erfolglos, da das Schiff verschwunden ist. Wahrscheinlich ist es von den Seeräubern abgekippt worden.

Ein Münchner unter Spionageverdacht in Mex verhaftet

Paris, 18. April. Die Gendarmerie in Mex hat am Sonnabend einen Deutschen Andreas Michel aus München verhaftet, der angeblich die im Bau befindlichen Befestigungs- und sonstigen wichtigen und strategischen Punkte zu fotografieren beabsichtigte. Andreas Michel, der im Alter von 35 Jahren steht und erklärte, Bankbeamter in München zu sein, wurde am Sonntag vom Untersuchungsrichter vernommen. Er gab an, daß er während des Krieges in der Nähe von Mex gelegen habe, und daß es ihm ein Bedürfnis gemessen sei, nach dort zurückzukehren. Er habe lediglich Landschaften fotografiert und sich

267 000 Pfund für das Deutsche Rote Kreuz

London, 18. April. Die vor kurzem verstorbene Engländerin Lady Seaforth, die nach dem Kriege eine große Liebesätigkeit für wohltätige Zwecke entfaltet hatte, hat dem Deutschen Roten Kreuz 267 000 Pfund vermacht. Das deutsche Krankenhaus in London erhielt 5000 Pfund. Insgesamt hat Lady Seaforth 750 000 Pfund für wohltätige Zwecke hinterlassen. Lady Seaforth wurde vor einigen Jahren von Präsident Hindenburg mit dem Deutschen Roten Kreuz I. Klasse ausgezeichnet.

Macdonald nach Amerika abgereist

London, 15. April. Der englische erste Minister Macdonald ist am Samstag vormittag mit der „Verenaaria“ (früher „Imperator“) nach Amerika abgereist.

Großfeuer am Bierwaldstätter See

Basel, 18. April. Der über dem Bierwaldstätter See malerisch sich erhebende Kurplatz, Bürgerstod wurde in der Nacht zum Montag durch Großfeuer heimgesucht. Der Brand entstand in dem zurzeit noch nicht eröffneten Parkhotel und zerstörte den Speisesaal sowie die angebauten Gesellschaftsräume und Terrassen. Dann griff das Feuer noch auf das angebaute Bahnhofrestaurant über, das ebenfalls eingestürzt wurde. Es dauerte fünf Stunden, bis die Feuerwehren des Brandes Herr geworden waren. Der Schaden wird auf 300—350 000 Franken beziffert.

Was bildend, interessant und neu
Das bietet die Leihbibliothek —
Und lass dir ausserdem ver-
künden
Was für dich passt, hier wirst
du's find n.
Hans Schwarz
Erbprinzenstraße 24
18730

Sport am Sonntag

Um die lüddeutsche Meisterschaft

1860 München und FSV. Frankfurt sind Abteilungsmeister

Eintracht Frankfurt zweiter Vertreter der Abteilung Nord-Süd

Schon der erste Osterfeiertag brachte in beiden Abteilungen der Spiele um die süddeutsche Meisterschaft restlose Klärung. In der Abteilung I genügte der Sieg von 1860 München über den Tabellenletzten FC. Kaiserslautern zum Abteilungsmeister und damit Vertreter zu den DFB-Endspielen zu werden. Als weiterer Vertreter zur DFB-Fußballmeisterschaft qualifiziert sich der FSV. Frankfurt, der in seinem letzten Spiel gegen den Karlsruher FV, allerdings nur ganz knapp mit 0:1 gewann. Während die Eintracht Frankfurt in der Abteilung II ein weiterer Teilnehmer neben dem VfB. Stuttgart den süddeutschen Pokalfieger in dieser Runde festsetzte, wurde die SpVgg. Fürth nach ihrem 5:0-Sieg über Kaiserslautern punktgleich mit dem 1. FC. Nürnberg, so daß zwischen diesen beiden alten Rivalen ein Entscheidungsspiel zur Ermittlung des „Dritten im Bunde“ erforderlich wurde.

Zwei Niederlagen der Karlsruher Vereine

Phönix Karlsruhe - Eintracht Frankfurt 1:3 (0:2)

Das letzte Spiel in der Meisterschaftsrunde trug Phönix Karlsruhe am Sonntag in richtiger Feiertagsstimmung aus. Man vermehrte vollkommen das sonst gezeigte flache, genaue Zuspitzen und die damit herausgearbeitete Feldüberlegenheit. Wenn es ist jetzt glücklich auf dem Mittelstürmerposten gelandet, doch er versagte auch hier. Er hielt sich auch viel zu weit hinten auf und seine Ballverteilung kam eher den Frankfurtern zugute. Die beiden Flügellegte konnten einigermassen gefallen. Groß war hier der bessere, da Fürth auf Linksaußen sich nicht erheben konnte. In der Läuferreihe versagte der neue Mann Reich vollkommen. Hornung war noch der eifrigste und besonders in der zweiten Halbzeit, als Frankfurt überlegen war, in der Abwehr hervorragend. Vorenzger in der Verteidigung zeigte eine sichere Abwehr und war der beste Mann von Phönix. Mayer im Tor erwies sich diesmal als unsicher.

Die Frankfurter Eintracht erschien ohne Stubb, für den Dietrich in der Verteidigung spielte. Der Sturm trat ohne Trumpler mit Berger, Mantel, Ehmer, Möbs und Lindner an. Obgleich man bei der Eintracht den Eindruck hatte, daß die Mannschaft nicht ganz aus sich herausging, so sah man im Sturm doch ein beständiges Kombinationspiel. Lediglich die Schußkraft der Stürmer ließ etwas zu wünschen übrig, besonders waren die Schüsse zu unplatziert. Der linke Flügel des Sturmes war mit Ehmer sehr gut und zeigte ein schönes Spiel. Reich als Mittelläufer zeigte sein gewohnt intelligentes Spiel, hielt sich aber zu weit zurück. Tiefel als linker Läufer wurde im Verlauf des Spieles der eifrigste Mann. In der Verteidigung überraschte die Schlagkraft von Dietrich. Schmidt im Tor war im allgemeinen gut, hätte aber den Ehrentreffer der Einheimischen verhindern können.

Schiedsrichter Scheel (Virmasens) leitete den fairen Kampf korrekt.

Nach ziemlich ausgeglichener Spiel in der ersten Viertelstunde kam die Eintracht mehr und mehr aus und erzielte in der 23. Minute nach einem Geplänkel vor dem Phönixtor durch Möbs den ersten Treffer. Drei Minuten vor dem Wechsel kamen die Gäste durch Ehmer zu ihrem zweiten Erfolg. Derselbe Spieler konnte auch in der 22. Minute der zweiten Halbzeit den Frankfurtern eine 3:0-Führung verschaffen, bis dann Phönix bei großer Ueberlegenheit der Eintracht gut durchkam, Schmidt einen Ball wieder fallen ließ und der Linksaußen Fürth für Phönix den Ehrentreffer eindrücken konnte.

FSV. Frankfurt - Karlsruher FV. 1:0

Trotz der Bedeutung dieses Spieles für den FSV. hatten sich am Osterfeiertag nur 3000 Zuschauer im Frankfurter Stadion eingefunden, die einen in äßigen Kampf sahen, der von den Frankfurtern mit etwas Glück, aber auf Grund der gezeigten Feldüberlegenheit mit 1:0 nicht unverdient gewonnen wurde. Die Aussichten der Frankfurter bei den weiteren Kämpfen, nachdem jetzt die Meisterschaft der Gruppe Südost errungen ist, sind aber nicht als sehr rosig zu bezeichnen. Die Sturmstärke hat in den letzten Wochen stark nachgelassen, so daß ganz andere Leistungen gezeigt werden müß-

Fußballergebnisse

Osterfeiertag
Meisterschafts-Endspiel
Abteilung I:

SpVgg. Fürth - 1. FC. Kaiserslautern	5:0
1860 München - 1. FC. Kaiserslautern	3:1
FC. Pirmasens - Bayern München	2:3

Meisterschafts-Endspiel
Abteilung II:

FSV. Frankfurt - Karlsruher FV.	1:0
Phönix Karlsruhe - Eintracht Frankfurt	1:3
Union Böckingen - FSV. Mainz 05	2:2
Vormatia Worms - Stuttgarter Kickers	2:2

Pokal-Endspiel
VfB. Stuttgart - FC. 05 Schweinfurt

2:1

Gesellschaftsspiele
SpVgg. Mundenheim - Germ. Brödingen

2:4

Eintracht Trier - VfL. Neu-Isenburg

3:8

Auch der FSV. blieb weit hinter seinen sonstigen Leistungen zurück. Hier war der Sturm das Schmerzenskind. Die Hauptstütze war in der Hintermannschaft zu finden, wo besonders Knöpfle und May sehr gut waren. Die Verteidigung kam nur selten in Gefahr.

Nachdem Frankfurt seine Feldüberlegenheit nicht durch einen Torerfolg ausdrücken konnten, blieb das Spiel bis zur Pause torlos. Erst in der zweiten Halbzeit kam Leben in die Frankfurter Mannschaft. Das Spiel wurde schneller und die leichte Ueberlegenheit der Einheimischen war jetzt unverkennbar. Die gegnerische Verteidigung hielt sich aber zunächst sehr gut, und erst als Müller 6 Minuten vor Schluß eine klare Chance der Gäste ausgelassen hatte, konnte Frankfurt zu seinem einzigen Erfolg kommen. Als Stadler bei einer Abwehr zu Boden fiel, konnte Sattler ein Gedränge vor dem Karlsruher Tor mit einem erfolgreichen Kopfball abschließen.

Schiedsrichter Port (Nürnberg) berücksichtigte nicht immer die Vorteilsregel, war im ganzen genommen gut.

Endspieltabellen

Abteilung I (Ost/West)

1860 München	13	26:18	19:7
1. FC. Nürnberg	14	29:11	18:10
SpVgg. Fürth	14	25:13	18:10
Bayern München	14	27:16	17:11
FC. Walsdorf	14	17:12	16:12
Phönix Ludwigshafen	13	16:25	9:17
FC. Pirmasens	12	19:29	7:17
1. FC. Kaiserslautern	14	12:47	4:24

Abteilung II (Nord/Süd)

FSV. Frankfurt	14	33:17	21:7
Eintracht Frankfurt	14	31:17	20:8
Vormatia Worms	13	31:33	15:11
Kickers Stuttgart	14	35:27	15:11
Phönix Karlsruhe	14	28:29	12:16
Karlsruher FV.	13	21:28	11:15
FSV. 05 Mainz	13	31:33	8:18
Anton Böckingen	13	28:49	6:20

VfB. Stuttgart süd-deutscher Pokalfieger

VfB. Stuttgart - FC. Schweinfurt 2:1 (2:1)

Die etwa 7000 Sportanhänger, die am Osterfeiertag nach Degerloch gekommen waren, um Zeuge des Endspieles um den süddeutschen Pokal zwischen dem VfB. Stuttgart und dem FC. 05 Schweinfurt zu sein, kamen zur Abwechslung wieder einmal restlos auf ihre Rechnung. Die Titelanwärter lieferten sich einen spannenden und temperamentvollen Kampf, der im allgemeinen fair verlief, von einigen kleinen Entgleisungen abgesehen, die bei derartigen wichtigen Kämpfen wohl auch kaum zu vermeiden sind. Der knappe Sieg des VfB. Stuttgart, der zudem schon in der ersten Halbzeit feststand, muß als glücklich, aber verdient bezeichnet werden. Die Mannschaft bot nach langer Zeit eine ganz prächtige Leistung, und namentlich der Mittelläufer Buch präsentierete sich in bester Form. Aber auch Koch auf Halbrechts war ganz ausgezeichnet. Zu erwähnen ist noch die Hintermannschaft, die gegen den glänzenden Gästesturm einen schweren Stand hatte. Aber auch die Schweinfurter Elf hinterließ in Stuttgart den denkbar besten Eindruck. Die Mannschaft war in allen Reihen sehr gut besetzt. Ueberragend war aber das Spiel des Internationalen Nitz, der weit aus der beste Mann der Schweinfurter war. Die gesamte Deckung einschließlich des Schlußtriös war gleichfalls sehr gut. Die Schweinfurter Mannschaft war der von Stuttgart sogar an Schnelligkeit überlegen, nur in technischer Hinsicht hatten die Bewegungsspieler kleine Vorteile.

Nach ziemlich verteiltem Feldspiel kamen die Schweinfurter in der 10. Minute überraschend in Führung, als es dem Halblinken Nitz gelang, Vogelmann im Stuttgarter Tor mit flachem Schuß zu schlagen. Aber schon nach 5 Minuten gelang es Buch, dem Mittelläufer der Bewegungsspieler, eine Vorlage zum Ausgleichstreffer zu veranlassen. Nach weiteren 10 Minuten lagen die Stuttgarter 2:1 in Führung, nachdem ein unerwarteter Fernschuß von Koch im Netz der Schweinfurter landete. Nach dem Wechsel gab es bei verteiltem Feldspiel schnell wechselnde Angriffe auf beiden Seiten, ohne daß es der einen oder anderen Partei gelang, zu einem weiteren Erfolg zu

Zürich, scheinen nach ihrem bisherigen Auftreten wohl als Turnierieger in der Damenkonkurrenz hervorzugehen. Am Sonntag gelang es ihnen gegen den Stuttgarter SC. einen 2:1-Sieg zu buchen. Das erste Auftreten der Würzburger Damen gestaltete sich aber gleichfalls zu einem Erfolg, da sich die Vertreterinnen des Münchener SC. klar mit 5:1 geschlagen geben mußten. Die Mannheimer Rasenspieler landeten einen knappen 1:0-Sieg über den Gastgeber. Der FC. 57 Sachsenhaufen schlug den Münchener SC. mit 4:2 und Red Sox, Zürich, war knapp über den Nürnberger FC. erfolgreich. Ein überraschendes Ergebnis ergab das Spiel zwischen dem spanischen Meister FC. Tarassa Barcelona, gegen den Leipziger SC., wobei die Sachsen klar mit 6:0 siegten. Die Ergebnisse: Stuttgarter Kickers II - Red Sox, Zürich II 0:3; Stuttgarter SC. Damen - Red Sox Zürich Damen 1:2; VfB. Mannheim - Stuttgarter Kickers 1:0; Münchener SC. FC. 57 Sachsenhaufen 2:4; Nürnberger FC. - Red Sox Zürich 1:2; Münchener SC. Damen - Würzburger Kickers Damen 1:5; FC. Tarassa Barcelona - Leipzig SC. 0:6.

Hockey-Turnier in Berlin

Das Berliner Osterhockeyturnier hatte am ersten Osterfeiertag folgende Ergebnisse zu verzeichnen: Wilmersdorfer FC. - FC. Wilmersdorf 8:2; Seefeld - Schwerin 0:2; VfL. 58 - Burgund 3:2.

Frankfurt 1860 siegt in Paris

Die Mannschaft des FC. Frankfurt 1860 weckte an Ostern in Paris und trug ein Treffen gegen die Golvers aus, das die Frankfurter mit einem 4:0 Sieg beenden konnten. Bis zur Pause waren die Süddeutschen mit 2:0 in Führung, dann verwandelte Hofmann eine Strafede zum 3:0 und Hofmann erhöhte zum 4:0. Schlegelinger im Tor war ganz hervorragend und verhinderte einen Erfolg der Franzosen. Die Elf des FC. Barcelona trug ebenfalls in Paris ein Treffen gegen die Mannschaft des A. S. Bourde aus und war mit 5:2 erfolgreich.

Rölnner Schwimmer starten in Paris

Der Club des Nageurs de Paris hat zehn Schwimmer von Sparta Köln zum internationalen Schwimmfest, das für den 20. April geplant ist, eingeladen. Die Rölnner haben zugesagt und werden folgende Konkurrenz bestreiten: Dertichs 100 Meter Kraul gegen Garçonnet; Deiters 200 Meter Kraul gegen Laris; Budig 200 Meter Brust gegen Schoebel; Behnig 100 Meter Rücken gegen Roual; Außerdem werden die 4 mal 50 Meter Krauffest, die 8 mal 100 Meter Ragenstaffel und ein Wasserballspiel bestritten.

Jonath nach Amerika

Die Amerikanische Athletic Union beabsichtigt fünf der besten europäischen Leichtathleten für den Juli 1933 nach den Vereinigten Staaten einzuladen. Vorgesehen sind Jonath (Deutschland), der Italiener Beccati, der Finne Penttinen und sein Landsmann Hjalms und der Pole Kujosinski. Außerdem werden sich Universitätsmannschaften von Oxford und Cambridge mit einer Vertretung der amerikanischen Universität Yale am 8. Juli in Chicago treffen.

Internationale Hockeyturniere

Zu Stuttgart
Das internationale Hockeyturnier der Stuttgarter Kickers brachte auch am Osterfeiertag bei herrlichem Wetter ausgezeichnete sportliche Leistungen. Die Damen von Red Sox,

Turner-Handball

Meisterschaftsspiel
Nordgruppe: Tsg. Aisch - Tg. Jahn, Nußloch 7:7 (4:3)

Die Turngemeinde Aisch erlebte mit obigem Treffen ihre letztes Spiel, konnte aber trotz des eigenen Platz kein besseres Ergebnis gegen Jahn, Nußloch, erzielen als im Vorspiel. Damit hat Nußloch das Verdienst, dem neuen Gruppenmeister allein Punkte abgenommen zu haben.

Aufstiegspreise
Die Osterspiele um den Aufstieg brachten folgendes Ergebnis:
Gruppe I/II: Tg. Baumenthal - Tg. Handshausheim 7:11, Tsg. Eberbach - Tg. Eintracht 1:9, Tsg. Hohenheim - Jahn Nussloch 9:4.
Gruppe III: Tsg. Pforzheim - Tg. Heildelheim 5:2, Tsg. Pforzheim - Tsg. Pforzheim 4:10.
Tsg. Wödingen - Tg. Neurent 3:8.
Gruppe IV: Tg. Forbach - Tsg. Ottenau 8:3, Tsg. Aisch - Tg. Auenheim 5:5, Tg. Niederbühl - M.T.B. Karlsruhe 5:4.
Die Ergebnisse dieser Gruppe rechtfertigten die Voraussetzungen. Während Forbach erwartungs-

gemäß über Ottenau Sieger blieb, konnten sich Nussloch und Auenheim nur unentschieden trennen. Niederbühl nahm durch knappen Sieg M.T.B. Karlsruhe die beiden wertvollen Punkte ab, wodurch dieser seinen zweiten Platz an Forbach abtreten mußte. Auenheim führt nun die Tabelle mit 10 Punkten. Es folgt Forbach mit 9, M.T.B. mit 8, Niederbühl mit 7, Nussloch mit 5 und Ottenau mit 1 Punkt.

Privatspiele

Tsg. Mühlburg - Tg. Scherdingen	4:3
Tg. Mühlburg 2 - Tg. Langenheinbach	2:5
Tg. Mühlburg 1 - Tg. Langenheinbach	1:6
Tsg. Weiertheim 1 - Tg. Forst 1	8:10
Tg. Ainhelm - Tg. Gröbdingen	11:4
Tg. Ainhelm 2 - Tg. Gröbdingen 2	0:5
Tg. Ainhelm Sch. - Tg. Gröbdingen Sch.	5:4

Couplidirektion: Dr. Otto Wader, Verantwortlich für den Gesamtabdruck: Franz Drob, für Anzeigen Delmut, Weber, Karlsruhe 1. B. Verlag: „Führer-Verlag“ G. m. b. H., Karlsruhe, Ralfeische 133. Notationsdruck J. J. Hoff, Karlsruhe.

Aus der Landeshauptstadt

Die Baupolitik der Stadt Karlsruhe

unter der Leitung des Bürgermeisters Schneider

1. Fortsetzung.

I. Dammerstock

B. Durchführung

Aus dem Katalog „Dammerstock“ geht hervor, daß die Oberleitung in die Hände des Architektur-Bolschewisten, Prof. Gropius, gelegt wurde. Auf dessen Wunsch wurde auch der Katalog in kleiner Schrift (ohne große Buchstaben der Hauptwörter) gedruckt. War das evtl. ein Vorzeichen, daß alles klein sein sollte? Wahrscheinlich die Siedlung ist auch klein, klein die Auffassung, klein in Durchführung! Alle Regeln der Baukunst wurden, augenscheinlich nicht ungefragt, über Bord geworfen. Das „ehrenpräsidium“ der „ausstellung“ der „dammerstock“ wurde von dem badischen staatspräsidenten Josef Schmitt übernommen, im „ehrenauschuß“ saßen circa 170 höhere und höchste Personen aus allen Schichten, die anzuführen, hier der Platz mangelt. Der „preisausschuß“ bestand aus 34 Personen, der „erweiterte auschuß“ aus circa 65, der „geschäftsführende arbeitsauschuß“ aus 14 Personen; vorstehend war „bürgermeister Schneider“.

Im nachfolgenden kurz ein geordneter Auszug aus dem „dammerstock-programm“ (verfasser bürgermeister Schneider):

1. Karlsruhe kann sich rühmen, in der Wohnungsbeziehung in erster Reihe der deutschen Großstädte zu marschieren.

2. Die jährliche Wohnungsbeziehung wurde auf bereits 100 % mehr als vor dem Krieg getrieben.

3. Die Baukosten und Mieten seien so hoch, daß nur ein kleiner Teil der Wohnungsuchenden auf Grund ihres kleinen Einkommens als Abnehmer auftreten könnten, so insbesondere der Mittelstand und der Arbeiter.

4. Das Wohnproblem sei aber so lange nicht gelöst, als noch der größte Teil der deutschen Familien vom Neubauwohnungsmarkt ausgeschlossen sei, und, wie auf einem internationalen Kongress von den Amerikanern ausgeführt worden sei, diese Schichten auf die — abgelegenen — Wohnungen verwiesen werden müßten.

5. Es ist die Frage zu lösen, daß es wirtschaftlich möglich sein muß, wohnungskulturell ausreichende Wohnungen zu schaffen, die nach den vorliegenden Einkommensverhältnissen erschwinglich sind. Die große Aufgabe sei es, ähnlich wie beim Kraftwagen, der in wenigen Jahrzehnten vom kostspieligen und recht unbeholfenen zum billigen und hochentwickelten Fahrzeug wurde, ebenso billige und hochentwickelte Wohnungen zu schaffen.

6. Die Hoffnung sei schon deswegen nicht utopisch, weil noch bis vor ganz kurzer Zeit dieses Problem durch die deutschen Baukünstler vernachlässigt worden sei, heute aber gerade von den Besten unter ihnen als die große Aufgabe der Zeit erkannt, auch von den dazu Bestreuten gelöst wurde.

7. Der Dammerstock sei die Siedlung, auf der nur Vollkommenes geboten wird und die nicht etwa Versuchen dienen soll. Es werden bei gleichen Kosten schöne und leistungsfähigere Wohnungen geschaffen von Kräften, die aus Liebe zur leidenden Menschheit, in der Sorge um die deutsche Familie und die Zukunft unseres Volkes, wirken!

Aus dem Vortragsaufsatz des Oberleiters, Prof. Gropius:

„Heisenbau in städtebaulich vorteilhafter anordnung, durch gleiche fenster und detaile, flaches dach, weißen fassadenputz, türen in eisenrahmen und gleiche gärten, mit aller liebe rationell gestalteter bauweise, vollgültige wohngebilde zu schaffen, als gegenbeweis gegen die miethauskafernen, welche von breiten bevölkerungsfreien abgelehnt werden. die neue wohnung sei mit einem raffiniert ausgestatteten reisekoffer zu vergleichen. das ziel sei: die schaffung von gesunden praktischen gebrauchswohnungen, die dem sozialen standard der durchschnittsfamilie von heute entsprechen und trotz solider technischer durchführung und annuitergestaltung für das durchschnittseinkommen erschwinglich sind.“

Wie lauten nun die Stimmen des Volkes und ihrer Architekten, die nicht berufen waren, an diesem grandiosen Werk mitzuarbeiten?

Diese sind ja altmodisch, rückständig; sie haben das von Herrn Bürgermeister Schneider ent-

nommen: noch nicht erfasst. Zu den einzelnen Hauptpunkten aus dem Programm des Herrn Bürgermeisters Schneider sei wie folgt Stellung genommen:

Zu 1. Von welchen Gesichtspunkten aus soll darin ein Vorteil liegen, daß Karlsruhe in bezug auf die Wohnungsproduktion in erster Reihe der deutschen Großstädte marschiert, ohne eine tragbare Miet- und Zinsbasis geschaffen zu haben, welche für einen gesunden Hausbesitz erforderlich ist? Nein! Es war vom wohnpolitischen Standpunkt aus gesehen ein Grundfehler, daß die Dammerstocksiedlung errichtet wurde. Den bestehenden Neubauten wurde mit Hilfe von Allgemeinmitteln aus der Gebäubeförder-

steuer eine unfaire Konkurrenz geschaffen, unfair deshalb, weil die bestehenden Privat-Neubauten teilweise nur bis zu 60 und höchstens 80 % durch die Stadt finanziert wurden, während die Dammerstockbauten nach den Angaben im Dammerstockkatalog bis zu 99 % Geld erhielten. Den Bauplatzpreis der Stadt stundete man an letzter Stelle, innerhalb 90 % der Baukosten. Heute steht bei der erheblichen Wertminderung schon fest, daß zum mindesten die sehr großen Beträge der Ueberfinanzierung verloren sind. Dahin kommen die Gelder, zu deren Opfer die Bürger in wirtschaftlich schwerster Zeit im Interesse einer derartig verfehlten Baupolitik gezwungen waren! Karlsruhe kann sich jetzt rühmen, auch deshalb schwerste Opfer für Abschreibungen aufzubringen, weil es (nach Schneider) an erster Stelle in der Produktion stand.

Fortsetzung folgt.

Der Karlsruher Sommertagszug

Frühlingszug — Sommertagszug, Gleichklang der Worte, aber auch gleichfrohe Gefühle, namentlich in den Herzen unserer Kleinen, die sich heute schon auf den 14. Mai freuen, auf jenen Sonntag, an welchem sie die farbenleuchtenden Sommertagsfeste in jubelndem Zuge durch die Straßen der badischen Landeshauptstadt tragen dürfen. In einer dieser Tage vom Verkehrsverein einberufenen und vom stellvertretenden Vorsitzenden, Buchdruckereibesitzer Friedrich Lang, geleiteten Besprechung, zu der Vertreter der an der Veranstaltung interessierten Behörden, Vereinen und Schulen erschienen waren, wurde die Durchführung des traditionell gewordenen Karlsruher Sommertagszuges beraten und die Richtung der Vorarbeiten durch entsprechende Beschlüsse festgelegt. Der ursprünglich auf den ersten Mai Sonntag (7. Mai) festgelegte Veranstaltungstermin mußte um eine Woche, auf den 14. Mai verschoben werden, mit Rücksicht auf das am 7. Mai in Karlsruhe geplante, große Treffen der Hitlerjugend von Baden und Württemberg, zumal man auf die geschlossene Beteiligung der in den nationalen Verbänden organisierten Jugend besonderen Wert legt. Der auf diesen Tag fallende Muttertag dürfte kein Hindernis bilden, eher darf man ihn als eine wertvolle Ergänzung des großen Kinderfestes wurdigen; die anlässlich des Muttertages stattfindende Veranstaltung ist auf den Abend des 14. Mai verlegt. Der Abwechslung wegen fällt der Zugsweg in diesem Jahr in die Mittel- und Südstadt. Es ist wieder eine Strecke von etwa 4 1/2 Kilometer vorgesehen, welche der Marschkolonne unserer Kleinen, die im Alter von 6 bis 14 Jahren mitmarschieren dürfen, nicht beschwerlich fallen wird. In dankenswerter Weise führen die Volksschulen wieder die Anmeldungen der Kinder, die Verteilung der für die Zugordnung wichtigen „Merkblätter“ und die Einübung des im letzten Jahr fröhlich erklingenden Sommertagsliedes „Schrich, schtrah, schtroh“ durch.

Die Aufstellung des Zuges erfolgt dieses Jahr auf dem Schloßplatz bei den Wachhäuschen und bewegt sich von hier aus um 3 Uhr am Landestheater vorbei durch die Herrenstraße — Kaiserstraße bis zum Marktplatz — Karlsruherstraße — Ertlinger Straße — Baumeisterstraße — Wilhelmstraße — Schützenstraße nach dem Stadtpark, wo der Zug etwa um 1/2 Uhr eintreffen und mit dem feierlichen Verbrennen des Winters auf dem Stadtparksee sein Ende finden wird. Die Kleinen Teilnehmer haben freien Zutritt zum Stadtpark, außerdem erhält jedes am Zug beteiligte Kind durch seine Schule einen Gutschein, auf Grund dessen ein Begleiter zum ermäßigten Preis von 20 Pf. in den Stadtpark gelangen kann. Der Eintrittspreis für das sonstige Publikum wird gleichfalls ermäßigt. Konzertdarbietungen im Stadtpark gestalten die restlichen Nachmittagsstunden kurzweilig, zumal die Verbrennung des Winters und ein Kasperletheater lustige Abwechslung bieten.

Über die verkehrspolitische Bedeutung und die Ausgestaltung des Zuges im einzelnen gab Verkehrsleiter Lohrer den Vertretern der Vereine und Schulen wertvolle Anregungen, unterließ aber auch nicht die berechtigte Bitte um Beteiligung aller Organisationen und um Unterstützung mit zugkräftigen Gruppen, wie sie in größerer Zahl beim letztjährigen Sommertagszug gezeigt wurden.

In herkömmlicher Weise werden Festreiter, die städtische Schülerkapelle, sowie ein Trommler- und Pfeiferkorps den Zug eröffnen. Wie früher wird das städtische Gartenamt eine Anzahl prächtiger Wagen und Gruppen zusammenstellen; es wäre zu begrüßen, wenn auch die Gartenbauvereine und Kleingärtner ebenfalls solche Blumengruppen zeigen würden, die

den Frühling symbolisieren. Erwünscht wäre, daß auch die Bürgervereine der Vororte, sowie die örtlichen Vereine allegorische Gruppen stellen würden, für die Verkehrsleiter Lohrer eine Anzahl trefflicher Anregungen gab, so z. B. Gruppen aus dem Märchenreich (Nacktpfaffen mit Wolf, Bremer Stadtmusikanten, sieben Zwergel, etc.), Tiergruppen (Störche, Fische, Oherhaken, Ziegengepanne), Kinder- und Spielgruppen (Tanzknöpfspieler, Rollschuhfahrer, Klepperleser, Reifenspieler, Puppenwagen), Schmetterlingsgruppen, Kindergruppen mit Blumenbogen, Fächchengruppen, Fahnenhüter, Radfahrergruppen, Wandergruppen, Turnergruppen, Erntewagen, Rekrutenwagen, Bootswagen, Spinnstube, die Wäscherinnen von Bulaß, Selbsterständlich werden im Zug wieder die allegorischen Pyramiden des Sommers und des Winters nicht fehlen, nur möchte man sie entsprechend der Zuglänge in einer größeren Zahl im Zug sehen. Die Karlsruher Bäder werden die üblichen Sommertagsregeln zu geringem Preise baden und hiesige Geschäfte, die im Merkblatt angeführt sind, werden die bunten Sommertagsfeste zum Preise von 15 Pf. und 20 Pf. ausbieten.

In diesem Jahr darf wieder mit einer Beteiligung von 4—5000 Schülern gerechnet werden, zumal der Verkehrsverein den Kindern der Vororte die Straßenbahnfahrt bezahlt wird. Hoffentlich erproben die Kinder ihre frohen Sängereisen in diesem Jahre noch etwas stärker als im Vorjahr; die beteiligten Führer könnten durch Aufmunterung viel erreichen. Allerdings muß bemerkt werden, daß nur das Sommertagslied, nicht auch andere Frühlingslieder, gesungen werden sollen. Der Text des „Schrich-schtrah-schtroh“-Liedes wird wieder gedruckt und den Schülern ausgehändigt, die außerdem im Schulunterricht das Lied einüben werden. Eine stattliche Anzahl von Musikkapellen und Spielmanschen wird im Zug mitmarschieren und Frühlingsweisen spielen. Der Verkehrsverein bemüht sich, eine Rundfunkreportage im Südjug zu erhalten, außerdem werden einige Filmgesellschaften Tonfilmaufnahmen vom Karlsruher Sommertagszug herstellen lassen, zumal der letztjährige Film in ganz Deutschland eine begeisterte Aufnahme gefunden hat. An die Ausführungen von Verkehrsleiter Lohrer schloß sich eine kurze Ansprache, an der der stellvertretende Vorsitzende, Studentrat Kullmann, Bädermeister Klump, Architekt Zinser, Restaurateur Singer u. a. teilnahmen.

Zum Schluß ergeht an die Karlsruher Bürgerschaft die Bitte, ihre Mitwirkung bei der Ausgestaltung des Karlsruher Sommertagszuges zu einem wirklichen Frühlingsfest nicht zu versagen. Karlsruhe muß in Flaggen und Fahnen, wenn der Frühlingszug sich durch seine Straßen bewegt. Aber auch die Zuschauer sollen ihre Anteilnahme durch aufmunternde Zurufe, Tücherschwenken und Zuwinken bekunden. In den öffentlichen Wirtshäusern darf auf keinem Tisch der Sommertagsfeste, das Symbol des Karlsruher Sommertagszuges, fehlen. Sehr hübsch würden sich auch winzige Sommertagsfeste als Kleiderfeste ausnehmen.

Nicht nur die Kleinen werden sich auf den Sommertag freuen, auch die Erwachsenen werden gerade in der heutigen Notzeit das Bedürfnis fühlen, sich einmal mit den unerschütterlichen Kinderherzen an den farbenbunten Frühlingszügen zu ergötzen. Wiederum wird ein starker Fremdenzug beweisen, wie stark das Interesse am diesjährigen Karlsruher Sommertagszug ist, der uns einige Stunden vom Alpdruck der täglichen Sorgen befreien soll, wenn glückliche Kinderherzen uns entgegenjubeln:

„Schrich, schtrah, schtroh, der Summerdag isch do“.

80 Prozent für Liste NSD.

Am letzten Freitag fanden bei der Verwaltungsstelle Karlsruhe der Barmer Erbschafts- und der größten Erbschaftskasse, die Wahlen der Vertreter zur Hauptversammlung dieser Kasse statt. Die NS.-Betriebszellenorganisation hat sich zum erstenmal bei der Wahl dieser Kasse beteiligt und konnte dabei einen großen Erfolg für sich buchen. Von den anwesenden 100 Mitgliedern, stimmten nicht weniger als 80 für die NSD.-Kandidaten, sodas unsere Parteigenossen:

Max Köhler, Kreisorganisationsleiter, Karlsruhe und Hermann Barth, Sozialversicherungsfachberater, Karlsruhe, als Vertreter mit überwältigender Mehrheit gewählt wurden. Die Reststimmen waren vollständig zerplittert.

Die noch gewählten Stellvertreter gehören ebenfalls der NSD. an.

Gründung der Ortsgruppe Karlsruhe-Nüppurr des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes

Der Gedanke des Zusammenschlusses des gewerblichen Mittelstandes unter der Fahne Adolf Hitlers schreitet sehr schnell vorwärts und findet allgemeine Gegenliebe, zumal die nationale Regierung schon mehrfach Beweise ihres Verständnisses für die Belange des Mittelstandes erbracht hat.

Im Benehmen mit der Gaukampfbundleitung hatte der Propagandaleiter der Ortsgruppe Nüppurr, Pg. Buchdr.-Besitzer Georg Ruf, die ortsnaheliegenden Handwerker und selbständigen Geschäftleute auf Mittwoch abend vergangener Woche zu einer Gründungsversammlung eingeladen. Troßdem die Versammlung erst kurz zuvor angekündigt wurde und die Osterwoche für derartige Versammlungen eigentlich weniger geeignet erscheint, war das Nebenzimmer des Gasthauses zur Krone bis auf den letzten Platz besetzt. Nach kurzen Begrüßungsworten des Versammlungsleiters ergriff Gaukampfbundleiter, Stadtrat Mannschott das Wort, um in einem leicht verständlichen Referat die Gründe für den Zusammenbruch des Mittelstandes, insbesondere des Einzelhandels, gründlich zu erläutern und stellte demgegenüber den Zweck und die Ziele des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes. Die mehrfach von Beifall begleiteten Ausführungen ergaben die einmütige Zustimmung zu dem klaren Weg, den der Kampfbund beschreitet. Ueber die speziellen Fragen der Handwerker und Gewerbetreibenden sprach anschließend Pg. Ruf und wies insbesondere auf die Maßnahmen hin, die sich der Kampfbund zur Rettung dieses volkswirtschaftlich bedeutsamen Standes zum Ziel gesetzt hat.

Die anschließende Diskussion legte Zeugnis davon ab, mit welcher großem Interesse die Ausführungen der beiden Redner aufgenommen wurden. Verschiedene Anfragen wurden sowohl durch Gaukampfbundleiter Mannschott, als auch durch Pg. Ruf geklärt. Aus aller Munde war jedoch zu entnehmen, daß der Gründung des Kampfbundes grundsätzlich zugestimmt wurde. In allgemeiner Weise glaubten einige Sprecher Bedingungen und Bedenken (wegen der Beitragshöhe) geltend machen zu können. Daß solche Mähegen bei uns nicht üblich sind, wurde durch Pg. Scheinplung (vom Standpunkt der Pol.Drg.) lebhaft widerlegt.

Mit der Aufforderung zum Beitritt und einem dreifachen Sieg-Heil auf das deutsche Vaterland, auf den Wiederanstieg des Mittelstandes und auf das Wohl unseres Reichskanzlers Adolf Hitler, schloß Pg. Ruf die anregend verlaufene Versammlung. 25 Aufnahme-Erklärungen zum Kampfbund sind das zählbare Ergebnis dieses Abends. Weitere Beitritts-Erklärungen stehen noch aus. Damit ist wieder ein Stück Weges zur Bildung der Volksgemeinschaft Adolf Hitlers zurückgelegt, die allein nur den Garant für die wirtschaftliche Erneuerung unseres Volkes bildet.

Weiß Herbl, den Ne-Babern, besonders vorzuziehen, darf sich wohl erheben, denn wer diesen „Wetter der Sommer“ nicht in seinem eigenen Haus, im „Wandner-Platz“ kennen lernt, wird ihm bestimmt schon im Laufjahre begeben sein, auch Schallplatten und Rundfunk haben für die Erweiterung seiner begeisterten Anhänger gesorgt. — Also dieser Weiß Herbl kommt nach hier mit 20 feiner Handstücke am Samstag, den 29. April, in die Festhalle einen Abend mit bayerischen Humors und bayerischer Gemütslichkeit zu geben. Vorverkauf bei Konradbrüderlein Fritz Müller, Karlsruhe 1, B., Kaiserstr. 96, Tel. 388.

Kann ihr Kind den Anforderungen der Staatschule nur mit Mühe gerecht werden, so geht das durchwegs auf Kosten seiner Gesundheit. Schädigungen dieser Art, wie Hemmungen im Wachstum, seelische Depressionen und dgl. mehr, können bekanntlich durch keine finanziellen Opfer mehr ausgeglichen werden und lassen häufig bleibende Nachteile fürs ganze Leben zurück. Wer sein Kind vor solchen Nachteilen bewahren will, sucht es in das B. S. das in kleinen Klassen den gleichen Willensstoff wie die Staatschule vermittelt, jedoch durch individuelle Behandlung auf besonderen Blicken nehmen kann und somit auch schwächeren Schülern zu einem erfolgreichen Abschluß verhilft!

Lilian Harvey — Conrad Veidt
Pali
 „Ich und die Kaiserin“
 mit Mady Christians und Heinz Rühmann.
 Der letzte deutsche Lilian Harvey-Film der Ufa
 Beginn ab 4.00 6.15 8.30 Uhr

Der schönste Film seit Jahren!
Resi
Liebelei
 nach dem Schauspiel von A. Schnitzler
 mit Magda Schneider, Wolfgang Liebeneiner
 Luise Ulrich, Willi Eichberger.
 Täglich 4.00 6.20 8.40 Uhr

Der Film der nationalen Erhebung:
Gloria
Blutendes Deutschland
 Dem deutschen Volke gewidmet. Der Film,
 den jeder Deutsche gesehen haben muß.
 Jugendliche haben Zutritt
 Anfangszeiten 4.00 6.15 8.30 Uhr

Badisches Landesstheater
 Dienstag, den 18. April 1933
 * B 23 25, Gem. 1001-1100
 und 1301-1400
**Säfen-
 legende**
 Von Renate Uhl
 Regie: Baumbach
 Mitwirkende: Bertram,
 Ehrmann, Frauenborfer,
 Erdin, Frick, Gebelein,
 Dahlen, Ernst, Gemmecke,
 S. Höder, Hopf, Kuhn,
 Kuhn, Meiner, P. Müller,
 S. Müller, Priiter, Schön-
 haler, Schütz, v. d. Linden,
 Ehret, Eich, Freyer, Haas,
 Harprecht, Hen, Höler,
 Lindemann, Maler, Nagel,
 Müller, C. Ott, Peterfen,
 S. Alwinus, Steindl
 Anfangszeiten: 20 Uhr
 Ende nach 22.30 Uhr
 Preise B (0,60-3,50/2,4)

Das
Pädagogium Karlsruhe
 Privatschule m. Oberrealschullehr-
 plan und gymnasialer Ausbildung,
 Schülerheim
 nimmt für das kommende
 Schuljahr noch Schüler und
 Schülerinnen an
Schulgeldsenkung bis 30 %
 Ausbildung von Sexta bis Abitur. Schülerheim
 auch für Schüler staatl. Anstalten. Eltern-
 beratung Bismarckstrasse 69 Gegr. 1907
 Fernruf 3165 Baischstrasse 8 1929
 Wiederbeginn des Unterrichts 2. Mai 1933

D.K.V. Wir sammeln
 uns zur Teil-
 nahme an dem
 Fackelzug
 zum Auftakt der
**Hitler-Geburts-
 tagsfeier**
 am Mittwoch, den 19. April 1933,
 um 19.30 Uhr vor dem Orts-
 gruppenheim, Karlstraße 4.

Offenburg
UNION-HOTEL
 Modernes Reisendenhaus
 n. Wasser, heizb. Garage.
 16419 Bes. H. Bischoff

Von badischen Landwirten
 anerkannt hohe Leistungen und nie-
 dere Beiträge bietet die, auf die spe-
 ziellen bäuerlichen badischen Verhält-
 nisse zugeschnittene, Badische Bauern-
 staatenkasse Freiburg i. Br. — Eine
 Anfrage bringt Nutzen.

Schütze Deine Familie
 durch Deinen Beitritt zum Deutschen Herold
Seine Begräbnis-Versicherung
 sichert eine würdige Bestattung. Auf Wunsch Voraus-
 zahlung im Versicherungsfall.
Seine Kinderversicherung
 sichert den Söhnen die Kosten der Berufsausbildung
 oder des Studiums, den Töchtern die Kosten der Braut-
 ausstattung.
Seine Lebensversicherung
 sichert den Eltern einen sorgenfreien Lebensabend.
 Niedrige Prämien; keine Wartezeit, loyale Aufnahmebedingungen,
 größte Sicherheit der Leistungen.
Anfang 1932: 1 Million 660 000 Versicherte.
Die Auszahlungen an unsere Versicherten betragen
seit 1924 bis jetzt 45 Millionen Reichsmark
und im Jahre 1932 allein über 8 Millionen Reichsmark.
Bermögen 80 Millionen Reichsmark
 Verlangen Sie kostenlose unverbindliche Auskunft,
 Geschäftsstellen in allen Städten Deutschlands.
Deutscher Herold
 Volks- und Lebensversicherungs-A.G.
 Berlin SW 48, Friedrichstr. 219-220. Fernr. T 5, Bergmann 9200-9219.
 Tüchtige Mitarbeiter, auch nebenberuflich, überall gesucht.

Künstlerischen Klavierunterricht
 für Anfänger und Vorgesrittene
 bis zur Konzerteife erteilt
TINA KOCH
 staatl. anerkannte Musiklehrerin f. Klavier
 Veilchenstraße 20, / Fernspr. 3959

Fahnen
 für den 20. April
 Größe 1.20 X 80 RM. 2,75
 " 1.50 X 80 " 3,40
 " 2.00 X 80 " 4,50
 " 2.25 X 80 " 5,00
 " 2.50 X 1.20 " 5,50
 " 2.50 X 1.60 " 7,25
 Pg. Rud. Hoferer, Karlsruhe Kaiserstr. 198

In der
DKW Spezial-Großwerkstätte
 Baumeisterstraße 3
 werden Sie rasch, zuverlässig und billig bedient.
TANKGELEGENHEIT
**Theodor Leeb, DKW Spezial-
 Geschäft**
 Kriegsstraße 130 — Telefon 2634/2655

Die Abtötung der
MOTTEN
 Brut (besond. in Hol-
 sterndübel) wird mit
 feinem Mittel so voll-
 kommen erreicht, wie
 mit meinem geruch-
 losen, maßgeschneiderten Ent-
 wicklungsfänger. Ich
 gebe eine schriftl. Garan-
 tie für vollständige
 Brutabtötung, welche
 selbst im Inneren der
 tiefsten Holzbohle, ohne
 Öffnen derselben, er-
 reicht wird. Man bringe
 die von Motten ver-
 fressenen Gegenstände
 nicht erst nachdem alles
 andere verpackt hat und
 viel Geld unnötig aus-
 gegeben wurde.
 D.S.G.H. A. Springer,
 Gellertstr. 51, Tel.

2340
FAHNEN
 mit doppelt. Seidenkreuz
 200 X 80 = RM. 2,85
 200 X 120 = RM. 4,80
 250 X 120 = RM. 5,25
 300 X 120 = RM. 5,80
 350 X 160 = RM. 8,20
 schwarz-weiß-rot
 115 X 75 = RM. 1,60
 200 X 120 = RM. 2,45
 250 X 120 = RM. 2,95
 300 X 120 = RM. 3,60
 350 X 120 = RM. 3,95
 400 X 120 = RM. 4,35
Wäsche-Lutz
 Waldstr. 14, neb. Coloff,
 19974
Weißeln
 u. Strichen d. Kleiden,
 Renovieren ganzer Woh-
 nungen, billige, feine
 Schwarzarbeit. Ang. u.
 Nr. 17611 an den Füh-
 rer-Verlag.

Praktische Oster-Geschenke
 in Koffern, Damen-, Mädel- und Kindertaschen,
 Schürzen, Brotbeutel, KOPPEL, Schürzen-
 riemen. Eigene Anfertigung, daher sehr billige Preise.
 Spezial-
Sellmuth, Weißfische 46,
 Lederwarengeschäft, Delfische 47,
 Pforzheim. 18339

**Friedrich
 Schaufelberger**
 Treuhänder und Steuersyndikus
Karlsruhe, Klauereckstr. 38
 Beratung und Vertretung in Steuersachen,
 Einrichtung und laufende Führung der Ge-
 schäftsbücher, Vermögensverwaltung.
Zeitgemäße Berechnung
 Vom Landesfinanzamt Karlsruhe für ganz
 Baden als Bevollmächtigter in Steuersachen
 zugelassen.

Hobelbretter
 für Fußböden u.
 Wandbekleidungen
 in deutscher Tanne
 u. Fichte, in Pitchpine,
 Redpine, Oregonpine
 mit legenden und
 aufrechtstehenden Jahresringen.
Harr & Hertel, Rastatt

PÄDAGOGIUM Neuenheim-Heidelberg
 Eigene Reifeprüfung (Abitur), „Mittlere Reife“ an d. Anstalt.
 Umschulung, gute Verpflegung, Sport, Eigene Landwirtschaft, Einzelzimmer

**EIS-
 Maschine**
 u. Eisfrierkoffer, gebr.
 u. kaufen gesucht. Ana.
 u. 510 an den Füh-
 rer-Verlag.
Kader (Karten) ansteh.
 an Reichs-Güterverf. bill.
 zu verkaufen. Röhbers
 Weierheim, Bismarckstr. 5
 511
**Wachsfackeln
 Lampions
 und
 Fähnchen**
 empfiehlt: 19665
Haupt - Zuckerer
 Lahr, Marktstr. 7
**Badeöfen und
 Gasautomaten**
 werden durch unsere
 Facharbeiter unter Ge-
 währleistung bei billiger Be-
 rechnung instand gesetzt.
Emil Schmidt 6. m.
 b. h.
 Heberstr. 3, Tel. 6440
 Kaiserstraße 122,
 Eingang Waldstraße,
 16987
 Neuzeitliche
 4, 3 u. 2 B.-W., Baden
 u. Würt., u. gänzl. Bed.
 zu dm. Rd. u. Sand,
 Gerrenstr. 54. 18316
Bismarckstr. 81
 part.
 Erdbeere 6 B.-Wohnung
 auf 1. Juli zu vermiet.
 Rd. im 2. Etod. 304
 Sonnige
 5-6 Zim.-Wohnung
 m. Bad u. reichl. Zub.
 auf 1. Juli 1933 zu ver-
 miet. Rd. u. später zu
 verm. Gerrenstr. 47
 Seifenstr. 140, II.
**2 Zimmer-
 Wohnung**
 Gellertstr. 35 u. Min-
 teltstr. 2 mit Et.-Gela.,
 auf 1. Juli 1933 zu ver-
 miet. Rd. u. später zu
 verm. Gerrenstr. 33, 2. Et., Tel. 7299.
 19673 a
 Herren- und Damenrad
 wie neu, preiswert zu
 verkaufen. Frion, Schüt-
 genstr. 40. 17493

Schmerzen?
 dann
Citrovanille
 Vor
 allem ein
 zuverlässiges, rasch
 u. mild wirkendes Mittel,
 dabei stets bekömmlich. 33 Jahre
 erprobt und ärztlich empfohlen
 gegen Kopfschmerzen, Migräne,
 Nervenschmerzen, Neuralgien,
 Unbehagen u. Schmerzmittel.
 Der Versuch überzeugt! 4 Pulver-
 oder 12 Oblaten-Packg. RM 1.10
 Die Oblatenform gewährt ge-
 schmackloses Einnehmen.
 18218

Sterbefälle in Karlsruhe
 13. April: Gottlieb Knobloch,
 Maurer, Chem., 61 J., Weerd.
 Deutschement. 14. April: Adolf
 Frick, Färber, Chem., 44 J., We-
 erd. 17, 11 Uhr. Heinrich Schir-
 mer, Ingenieur, Witwer, 75 J.,
 Weerd. 17, 11.30 Uhr. Feuerbest.
 Karl Berner, Tiefbauinspektor,
 Chemann, 47 J., Weerd. 17, 12
 Uhr. Feuerb. Wilhelm Weishaar,
 Elektriker, ledig, 21 J., Weerd.
 17, 15 Uhr. Grünwinkel Marie
 Schönbad geb. Schlink, Ww. v.
 Jos., Rechnungsrat, 86 J., Wies-
 baden. 15. April: Friedrich
 Schuler, Buchdrucker, Chemann,
 57 J., Weerd. 17, 13 Uhr. Feuerb.

Ziehung 1. Klasse 21. u. 22. April
Staatslotterie
 800 000 Lose — 348 000 Gewinne im Gesamtbetrag von
114 Millionen RM.
 Höchstgewinn auf 1 Doppellos (8 des Planes):
2 Millionen RM.
 Höchstgewinn auf ein ganzes Los
1 Million RM.
 4 mal **500 000 RM.**
 2 mal **300 000 RM.**
 2 mal **200 000 RM.**
 12 mal **100 000 RM.**
 sowie viele Gewinne zu 75 000, 50 000, 25 000,
 10 000, 5 000, 3 000 u. ferner 100 Schlusssprämien
 à 3 000 RM. = **300 000 RM.**
 Lospreise: $\frac{1}{4}$ 5.- $\frac{1}{2}$ 10.- $\frac{1}{2}$ 20.- $\frac{1}{4}$ 40.- 1 Doppellos 80.- RM.
 Die Staatl. Lotterie-Einnahmen:
Zwerg **Dr. Meyer**
Hebelstraße 11 **Waldstraße 38**
 Postsch.Konto 17808 / Tel. 4828 / Postsch.Konto 929

Steuerberatung
 Sanierungen
 Bilanzarbeiten
 18005
Dr. W. HOCHSCHILD
 KARLSRUHE, ab 6. April: Douglasstr. 2, Telef. 2690

Deutsche Turnerschaft
Karlsruher Turngau
 Anlässlich des Geburtstages des Reichskanzlers
 Adolf Hitler am **Mittwoch, den 13. April 1933**,
 stattfindenden Fackelzug nehmen die Vereine des
 Karlsruher Turngaues geschlossen teil.
**Sammelpunkt für alle Vereine, Schmiedepfad
 an der Karlstraße 19.30 Uhr**
 Turngau: lange, weiße Hose u. dunkler Rock oder Fahrtenhemd der DT
 oder Zivilanzug. Es ist Pflicht eines jeden Turners und Jugendturners
 mit seinem Verein am Fackelzug teilzunehmen.
 Der Gauerrat

Schluss mit den hohen Stromrechnungen!
 Schon bei einem jährlichen Stromverbrauch von ca.
 3000 Kilowatt-Stunden kann eine eigene Stromerzeu-
 gungsanlage billiger arbeiten und Sie von fremder
 Tarifpolitik völlig unabhängig machen. Interessenten
 erhalten nähere Aufschlüsse kostenlos und unver-
 bindlich unter Nr. 18249 durch den Führerverlag.
 Moderne, geräumige, hochherrschaftliche
6 Zimmerwohnung
 mit Warmwasser-Heizung und Bereitung, ein-
 richtiges Bad und reichl. Zubehör im vornehm-
 lichen Viertel beim Richard-Wagner-Platz auf
 Juli d. J. unter günstigen Bedingungen zu
 vermieten. Pfeifer u. Grohmann, Architekten
 28, 1. Et. Schumannstr. 9. — Tel. 532.

**Sie können sagen,
 was Sie wollen,
 wenn Sie gut, aber
 trotzdem preiswert
 kaufen wollen,
 dann gehen Sie
 immer in ein Spe-
 zialgeschäft, d. h. zu
 „Führer“-
 Inserenten!
 Nicht vergessen
 an der Kasse auf
 unsere Zeitung
 Bezug zu nehmen!**